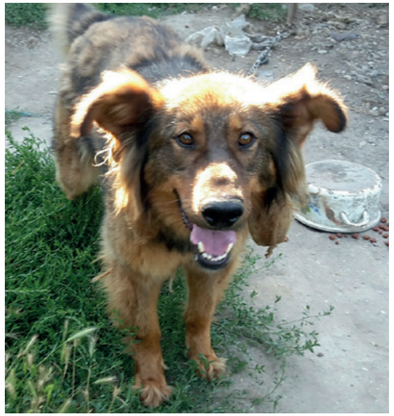
Pötyi – ein Unfallopfer

Pötyi hatte eine Besitzerin, die sich – wie viele andere hier in Ungarn – recht wenig um ihren Hund kümmerte. Und selbstverständlich ist Pötyi auch nicht kastriert. Der Hund zog mit seiner Freundin, einer kleinen Dackeldame, durch die Straßen eines Nebenbezirks von Budapest. Streunende Hunde sind hier keine Seltenheit und die Autofahrer nehmen darauf auch keine Rücksicht. Und dann geschah es: Als die beiden über die Straße liefen, wurden sie von einem Auto erfasst und an die Seite geschleudert. Seine Begleiterin war wohl sofort tot, Pötyi blieb schwer verletzt neben ihr liegen, sein Becken war gebrochen. Leute, die das beobachtet hatten, informierten Tierschützer, die Pötyi abholten, bevor noch Schlimmeres mit ihm passierte. Die Tierschützer hatten zwar ein großes Herz, aber leider nicht die finanziellen Möglichkeiten, dem Hund zu helfen. Sie informierten uns und wir sagten die finanzielle Hilfe zur Behandlung zu. Pötyi kam in die Klinik und wurde am nächsten Tag operiert. Aufgrund seines Chips konnten wir seine Besitzerin ausfindig machen – die uns mit Vorwürfen und Beleidigungen konfrontierte: Warum mussten wir ihrem Hund helfen und haben ihn nicht einfach auf der Straße liegen lassen? Die Behandlungskosten würde sie auf gar keinen Fall übernehmen und diesen Hund wolle sie auch nicht mehr! Ohne dass sie ihn auch nur einmal besucht hätte, schenkte sie ihn uns am Telefon. Wir werden nun dafür sorgen, dass Pötyi nach seinem Krankenhausaufenthalt ein Leben mit Liebe und Zuwendung auf unserem Tierschutzhof Lebensplatz finden wird!

Jenny – ein Leben als Kettenhund

Jennys Besitzerin erkrankte vor ca. fünf Jahren an einer psychischen Krankheit. Sie hörte Stimmen und sah Personen auf ihrem Grundstück, die andere nicht sehen konnten (und die es auch nicht gab). Aus diesem Grund schaffte sie sich vor vier Jahren eine Hündin an, die das Grundstück bewachen sollte. Dazu legte sie dem Welpen ein Halsband und eine Kette an. Jennys Platz war auf nur wenige Quadratmeter beschränkt. Jahr für Jahr lebte Jenny nun an der Kette und die Erkrankung ihrer Besitzerin wurde immer schlimmer. Jenny wurde nur noch sporadisch versorgt, im Sommer blieb sie des Öfteren tagelang ohne Wasser.



Als es bei der Frau gar nicht mehr ging, wurde sie in eine Klinik eingeliefert, und Jenny war nun ganz alleine. In der Zwischenzeit waren auch drei kleine Katzen dazugekommen, die mit Jenny auf dem Grundstück lebten. Da niemand weiß, wann die Frau wieder aus der Klinik kommt, fragten uns ihre Nachbarn, ob wir den Tieren helfen können. Und gerade für solche Tiere, die in bitterer Not sind, ist unser Tierschutzhof Lebensplatz entstanden!

Der Eingang zu einem Leben ohne Angst, Hunger und Verfolgung.

Impressum

Herausgeber und Postanschrift:
Tierschutzprojekt Ungarn e.V.
Postfach 1403, 51678 Wipperfürth
Mobil: (0151) 40 16 08 60, Fax: (02269) 79 52
E-Mail: stephanow@t-online.de
Internet: www.tierschutzprojekt-ungarn.de

Bankverbindung:
Commerzbank
IBAN: DE20370800400531973001,
BIC: DRESDEFF370

Wolfgang Stephanow, I. Vorsitzender;
Andreas Stellbrink, Stellvertretender Vorsitzender

Redaktionelle Beratung:
Lektorats- und Redaktionsbüro
Rüdiger Horn, Olpe

Druck und Gestaltung:
Melanie Enseling

Copyright:
Sämtliche Rechte an Texten und Bildern gehören dem Tierschutzprojekt Ungarn e.V. Vervielfältigung, Text- und Bildauszüge dieser Broschüre bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung des Tierschutzprojektes Ungarn e.V.

Besuchen Sie uns auf Facebook!

Hinweis zu unserer Broschüre:
Liebe Leserinnen und Leser, unser „Newsletter" soll Ihnen einen Einblick in die Situation unserer Tiere geben und er finanziert zum großen Teil unsere Tierschutzarbeit. Daher ist er farbig gedruckt und mit einem entsprechenden Papier produziert. Sie dürfen sich aber sicher sein, dass wir natürlich immer die preiswerteste Möglichkeit zur Herstellung wählen.

Ein wichtiger Hinweis noch für Sie: Zeitgemäß, nutzerfreundlich, informativ: So wird unser neuer Webauftritt, den wir Ihnen in kürze präsentieren werden.

Liebe Tierfreunde und Unterstützer, Sie können uns auch durch die Weitergabe unseres Flyers helfen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag, um unsere zukünftige Tierschutzarbeit zu sichern und unseren Tieren einen dauerhaften „LEBENSPLATZ" zu schaffen.

Jede Seele zählt

Lebensplätze

Ein Funken Hoffnung

Wir können nicht allen Tieren helfen, aber für die, deren Weg wir kreuzen, tun wir alles.

Danke für Ihre Unterstützung

Verehrte Tierfreundinnen und Tierfreunde,

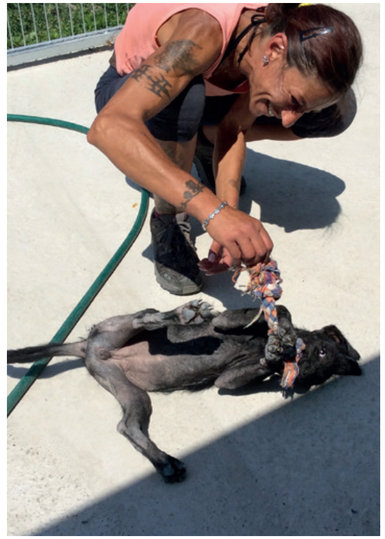
seit nunmehr über einem Jahr bauen wir unseren Tierschutzhof Lebensplatz aus. Es entstehen neue Lebensplätze für Tiere, die in bitterer Not waren und denen wir dank Ihrer Unterstützung helfen konnten. Für viel dieser Geschöpfe sind wir die letzte Hoffnung, denn die Alternative in Ungarn bedeutet „Tötungsanlage". Aber nicht nur die Tiere auf unserem Schutzhof brauchen dringend unsere Hilfe. Fast täglich bekommen wir Hilferufe von Tierschützern aus ganz Ungarn. Sie berichten von Tieren, die bei einem Unfall verletzt und einfach auf der Straße liegen gelassen wurden, oder von Tieren, die schwersten Misshandlungen ausgesetzt sind. Und wenn wir es können, helfen wir natürlich! Doch Hilfe ist mit Kosten verbunden – sei es der Tierarzt, der Transport oder die lange Pflege, bis die Tiere das Leben wiederentdecken.

In diesem Flyer möchten wir Ihnen einige dieser Schicksale vorstellen. Natürlich sind es nicht alle, dafür ist dieser Flyer zu klein, und so beschränken wir uns auf wenige Beispiele. Viele Tiere haben es geschafft, aber es gibt auch einige, denen unsere Ärzte nicht mehr helfen konnten und die wir gehen lassen mussten …

Nur mit Ihrer Unterstützung können wir zukünftig weiteren Tieren die so dringende Hilfe zukommen lassen. Daher bitten wir Sie: Schauen Sie sich die einzelnen Schicksale an, denn sie stehen für viele andere. Seien Sie Hoffnung für diejenigen, die keine mehr haben!

Ihr Wolfgang Stephanow

Perla vorher



Perla nachher

Perla – nur ein räudiger Welpe

Perla ist eine etwa fünf Monate junge Hündin. Sie wurde auf einer Straße in der ungarischen Stadt Dombovar gefunden. Perla wurde vermutlich ausgesetzt, weil sie an starker Räude litt. Räude entsteht durch die Infektion mit Milben, durch mangelnde Pflege und schlechte Ernährung wird sie begünstigt. Der Hundefänger, der Perla einfing, brachte sie in die Tötungsanlage und hier sollte ihr kurzes Leben enden. Durch die Information einer befreundeten Tierschutzorganisation wurden wir auf sie aufmerksam und wir sicherten die Behandlung in einer Tierklinik zu. Viel Hoffnung hatten die Ärzte nicht, denn der kleine Welpe war fast verhungert. Doch sie schafften es trotzdem, Klein Perla das Leben zurückzugeben. Und heute, einige Wochen später, ist das kleine Hundemädchen bei uns auf dem Hof und freut sich des Lebens. Und wir freuen uns mit ihr!

Igor – aggressiv und in Einzelhaft

Igors kurzes Leben war fast vorbei. Tierschützer hatten den stattlichen Hund in einer der vielen Tötungsstationen Ungarns entdeckt und ihn mitgenommen. Doch für den halb verhungerten Hund hatten sie keinen Platz und so brachten sie ihn in eine überfüllte Hundepension, in der er zwei Jahre verbrachte. Besucht haben sie ihn nie, das Geld für die Pension überwiesen sie sporadisch und nach den zwei Jahren setzten sie die Zahlungen ganz aus. Die Besitzer der Pension wollten den Hund zurück in die Tötung bringen. Durch einen Zufall wurden wir auf Igors Schicksal aufmerksam und holten ihn zu uns auf den Hof. Die Besitzer der Pension hatten Igor als sehr aggressiv beschrieben. Aus diesem Grund war er dort zwei Jahre lang in einer winzigen Box in Einzelhaft gehalten worden.

Seit dem ersten Tag bei uns ist Igor einfach nur lieb und genießt es, zu schmusen. Wir sind sehr dankbar, dass Igor nun bei uns seinen Lebensplatz gefunden hat.